AUS DEM
maxiMILIANEUM
INFORMATIONEN DER CSU-FRAKTION IM BAYERISCHEN LANDTAG
DEZEMBER 2012
CSU FRAKTION IM BAYERISCHEN LANDTAG

Bayern gestalten!

BERICHTE AUS DER FRAKTION Querschnitt unserer Arbeit • SPORTPOLITISCHER SPRECHER Berthold Rüth stellt sich vor • WO FEIERN UNSERE ABGEORDNETEN WEIHNACHTEN? • INTERVIEW Petitionsrecht in Bayern

Sportpolitischer Sprecher

Maxi im Gespräch

Wo feiern Sie Weihnachten?

Inhalt

Grußwort des Fraktionsvorsitzenden Georg Schmid.....3

Neuer Sportpolitischer Sprecher

Abgeordneter Berthold Rüth stellt sich vor.....4

Berichte aus der Fraktion

Querschnitt unserer Arbeit.....5/7/12/13/16/17

Maxi im Gespräch

Interview mit Sylvia Stierstorfer,
Vorsitzende des Arbeitskreises für Eingaben und Beschwerden.....6

Wo feiern Sie Weihnachten ?

Statements der Abgeordneten.....8/9/10

Fraktion intern

Informationen rund um die Fraktion 11

Impressionen

Bildergalerie.....14/15

Veranstaltungsplanung 2013

Veranstaltungen 2013.....16
Impressum.....16

Statements der Abgeordneten

Berichte aus der Fraktion

Impressionen

Gesegnete Weihnachten!

Liebe Leserinnen und Leser,

am Ende dieses Jahres können wir uns als CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag über eine Reihe von greifbaren Erfolgen unserer Politik freuen: Die Beschäftigungslage in Bayern ist nach wie vor ausgesprochen gut, die Arbeitslosenquote die geringste in Deutschland. Unsere Schulen und Hochschulen erreichten auch 2012 in verschiedensten Vergleichsstudien Spitzenwerte. Unser Staatshaushalt ist solide und kommt nun schon im achten und neunten Jahr ohne neue Schulden aus, inzwischen zahlen wir sogar Staatsschulden zurück. Ende 2014 wird ein Zehntel der Staatsschulden im allgemeinen Haushalt getilgt sein. Dank unserer zielführenden Verhandlungen ist nun auch die Finanzierung der zweiten Stammstrecke für die S-Bahn im Großraum München endlich gesichert. Bayern ist erfolgreich – und attraktiv: Nicht umsonst hält der Zuzug aus anderen Ländern ungebrochen an.

Auch in unserer parlamentarischen Arbeit können wir auf ein arbeitsreiches Jahr zurückblicken: So haben wir 2012 rund 250 parlamentarische Initiativen auf den Weg gebracht und dabei auch die zentralen Zukunftsthemen für Bayern und seine Menschen angepackt wie beispielsweise die Herausforderungen der Digitalisierung, für die der weitere Ausbau des schnellen Internets zentrale Voraussetzung ist und für das wir zusammen mit unserem Koalitionspartner ein neues Förderprogramm aufgelegt haben.

2012 haben wir zudem eine Fülle von interessanten Veranstaltungen organisiert, um den Austausch mit Vertretern aus allen Teilen unserer Gesellschaft zu pflegen: Mit Unternehmern, Landwirten und Kulturschaffenden, ehrenamtlich Aktiven und Vertretern von Selbsthilfegruppen diskutierten wir ebenso intensiv wie mit Heimatvertriebenen, Verbraucherschützern und den Angehörigen von Justiz, Polizei und Öffentlichem Dienst.

Jetzt ist es Zeit, die „staade Zeit“ wirklich still werden zu lassen. Ich wünsche Ihnen eine ruhige und gesegnete Weihnachtszeit und ein erfolgreiches und glückliches Jahr 2013!

Mit adventlichen Grüßen

Georg Schmid

NEUER SPORT-POLITISCHER SPRECHER

Berthold Rüth, MdL

Mehr Infos zu Berthold Rüth finden Sie unter: www.berthold-rueth.de

Sehr geehrter Herr Rüth, Sie sind seit Kurzem Sportpolitischer Sprecher der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag. Welche sportpolitischen Ziele haben Sie sich in Ihrer neuen Funktion gesetzt?

Berthold Rüth: Ich setze mich dafür ein, den Sport weiter intensiv zu fördern – und zwar Breiten- und Spitzensport, denn keiner kann ohne den anderen erfolgreich sein. Hier brauchen wir noch mehr Miteinander. Außerdem will ich, dass der Sport noch besser ins Konzept der Ganztagsschulen integriert wird, denn Kinder brauchen einfach Bewegung! Des Weiteren bin ich für die Bewerbung Münchens für die Olympischen Winterspiele 2022, da sie für alle Menschen in München und Bayern ein großer Gewinn wären – und zwar weit über die Verbesserung der Infrastruktur hinaus. Wir brauchen aber diesmal eine enge Abstimmung von Sport, Politik, Verbänden und den Bürgerinnen und Bürgern. Denn nur, wenn alle an einem Strang ziehen, werden wir es schaffen!

Warum ist die Vereinsarbeit so wertvoll für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und sind Sie persönlich auch ehrenamtlich aktiv?

Berthold Rüth: Unsere Vereine sind „Herz und Seele" unserer Gesellschaft, ohne sie ginge in vielen Orten nichts! Deshalb werden wir sie auch in Zukunft bei ihrer Arbeit so weit wie irgend möglich unterstützen. Ich selbst war viele Jahre Jugendleiter bei meinem Heimatverein SV Hobbach und setze mich heute als Vereinsringvorsitzender für die Vereine in meiner Heimatgemeinde ein. ■

Berthold Rüth, MdL, Sportpolitischer Sprecher der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag

Tragende Säule für eine aktive Bürgergesellschaft

Arbeitsgruppe Aktive Bürgergesellschaft/Ehrenamt

Zum Werkstattgespräch „Selbsthilfe in Bayern" der Arbeitsgruppe Aktive Bürgergesellschaft/Ehrenamt kamen ca. 200 Gäste aus ganz Bayern in den Bayerischen Landtag. Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe, Oliver Jörg, dankte den anwesenden Vertretern und Mitgliedern der Selbsthilfegruppen für ihre großartige Arbeit: sie leisteten damit einen wichtigen Beitrag für ein gutes soziales Klima und seien eine tragende Säule der aktiven Bürgergesellschaft in Bayern.

Auch Landtagspräsidentin Barbara Stamm und Fraktionsvorsitzender Georg Schmid betonten die hohe gesellschaftliche Bedeutung der Selbsthilfegruppen. In Bayern gebe es ca. 11.000 Selbsthilfegruppen zu rund 800 verschiedenen Themen. Ungefähr eine halbe Million Menschen seien Mitglieder einer dieser Selbsthilfegruppen. Diese Zahlen zeigten, wie wichtig die Arbeit der Selbsthilfegruppen sei. Die Podiumsgäste waren Theresa Keidel, Geschäftsführerin der Selbsthilfekontaktstellen Bayern, und Reinhard Kirchner, Geschäftsführer der LAG Selbsthilfe Bayern. Frau Keidel wies darauf hin, wie wichtig es sei, sich den Menschen zuzuwenden, die Zeit und Hilfe brauchen. Ehrenamtliche seien diejenigen, die diese Zeit geben! Reinhard Kirchner appellierte mit den Worten „Mit uns statt über uns!" für eine stärkere Beteiligung der Selbsthilfe.

In der lebhaften Debatte nutzten zahlreiche Teilnehmer das Forum, um sich untereinander auszutauschen und konkrete Anliegen und Anregungen einzubringen. Dabei wurde auch die Ehrenamtskarte gelobt, mit der Ehrenamtliche in Bayern als Anerkennung für ihre Leistung zahlreiche Vergünstigungen erhalten. ■

Landtagspräsidentin Barbara Stamm, MdL.

Kulturland Bayern

Arbeitskreis für Hochschule, Forschung und Kultur

Wie man den Kulturstaat Bayern erhalten und für die Zukunft fitmachen kann, dieses Thema stand im Mittelpunkt des diesjährigen dritten Kultursalons, zu dem die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag in den Senatssaal des Maximilianeums eingeladen hatte. Rund 180 Gäste aus Kultur, Kunst und Kulturverwaltung diskutierten unter der Moderation von Alex Dorow mehr als zwei Stunden lang engagiert über die unterschiedlichsten Aspekte von Kulturförderung.

Wie wichtig attraktive museumspädagogische Konzepte und auch digitale Medien sind, um Kinder und Jugendliche für die reichhaltigen Kulturschätze Bayerns zu begeistern, betonte der Vorsitzende des Ausschusses für Hochschule, Forschung und Kultur, Oliver Jörg. Der Leiter der Staatskanzlei, Thomas Kreuzer, stellte das Kulturkonzept der Staatsregierung vor, durch das in den kommenden zwei Jahren in allen bayerischen Bezirken kulturelle Leuchtturmprojekte mit insgesamt rund 50 Millionen Euro gefördert werden. Die Kulturreferentin der Stadt Nürnberg Professor Julia Lehner begrüßte das Kulturkonzept, plädierte jedoch dafür, dieses um einen Fonds zur Förderung kleinerer ehrenamtlicher Kulturprojekte auf kommunaler Ebene zu ergänzen. Für den Erhalt unserer einzigartigen bayerischen Kulturlandschaft mit ihren unzähligen sorgsam renovierten Altstädten, Dorfkernen und Einzeldenkmälern (wie Klöstern und Schlössern) setzten sich gleich mehrere Redner ein. So warnte der Vorsitzende des Denkmalbeirats Staatsminister a.D., Dr. Thomas Goppel, davor, dass die in Folge der Energiewende aufgestellten Windräder das Erscheinungsbild der bayerischen Kulturlandschaft zu sehr veränderten. Goppel mahnte hier zu Behutsamkeit. Als weitere wichtige Voraussetzung, damit Künstler, Kulturschaffende und die Kreativwirtschaft auch künftig in Bayern erfolgreich schöpferisch tätig sein können, wurde ein noch besserer Schutz des Urheberrechts ausgemacht. Einige Redner warnten davor, dass Vorschläge etwa der Piratenpartei, die lediglich die Interessen der Nutzer im Auge hätten, die Arbeit und die Existenz vieler Künstler und anderer kreativ Tätiger massiv gefährdeten. ■

Die Podiumsgäste des diesjährigen Kultursalon im Senatssaal

Mehr Demokratie durch das Petitionsrecht

Abgeordnete Sylvia Stierstorfer, MdL, im Gespräch mit Bürgermeister Ulrich Brey, 1. Bürgermeister der Marktgemeinde Kallmünz.

Interview mit der Abgeordneten Sylvia Stierstorfer, der Vorsitzenden des Arbeitskreises für Eingaben und Beschwerden der CSU-Fraktion.

Sehr geehrte Frau Stierstorfer. Sie sind jetzt seit 2008 Vorsitzende des Arbeitskreises für Eingaben und Beschwerden. Warum ist für Sie die Entscheidung über Petitionen eine zentrale verfassungsrechtliche Kompetenz des Landtags?

Stierstorfer: Das Recht zur Entscheidung über Petitionen ist neben der Gesetzgebungskompetenz und dem Budgetrecht eine der zentralen verfassungsrechtlichen Kompetenzen des Landtags. Die Art der Bürgerbeschwerden zeigt uns, in welchen Bereichen seitens der Politik Handlungsbedarf besteht. So können wir gezielt Anträge und Initiativen für den Gesetzgebungsprozess formulieren und einbringen. Ich denke, dass das eine wichtige Option ist, sich als Bürger demokratisch zu beteiligen und den Politikern zu vermitteln, wo der Schuh drückt.

Wer hat das Recht eine Petition einzureichen?

Stierstorfer: Das Petitionsrecht ist sowohl in der Bayerischen Verfassung (Art. 115) als auch im Grundgesetz (Art. 17) als Grundrecht verankert. Damit hat jeder Bürger die Möglichkeit, sich mit Bitten und Beschwerden direkt an den Landtag zu wenden. Dieses Recht gilt auch für Menschen, die nicht im Freistaat wohnen. Es kann von allen Deutschen, aber auch von Menschen ausländischer Herkunft genutzt werden – egal ob volljährig oder minderjährig. Das bayerische Petitionsrecht ist noch in anderer Weise „großzügig": Es erlaubt beispielsweise, dass Beschwerden auch für andere Menschen formuliert und eingereicht werden, etwa für behinderte oder pflegebedürftige Menschen oder Kleinkinder. Auch Massenpetitionen, die von vielen Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam unterstützt werden, sind zulässig. Daran sieht man, dass es ein sehr umfassendes Grundrecht für alle ist.

Aus welchen Bereichen erhalten Sie die meisten Petitionen?

Stierstorfer: Die meisten Petitionen erhalten wir aus den Bereichen Bau- und Strafvollzugsverfahren. Bis Ende Januar 2011 wurden in dieser Legislaturperiode insgesamt 6.154 Petitionen beim Bayerischen Landtag eingereicht, 1.451 (23,6%) wurden dem Ausschuss für Eingaben und Beschwerden, die übrigen den Fachausschüssen zugewiesen. Uns erreichen aber auch ganz persönliche Bitten, wie beispielsweise Gnadengesuche, Abschiebungsverfahren und Betreuungsfragen. Dann ist es mir besonders wichtig, dass wir eine gute Lösung für die Probleme der Hilfesuchenden außerhalb der üblichen Rechtswege finden. Oft führen wir auch direkt vor Ort Gespräche mit den Petenten und Behörden, um herauszufinden, wo genau das Problem liegt.

In unserem Rechtsstaat steht den Bürgerinnen und Bürgern gegen alle Akte der öffentlichen Gewalt der Rechtsweg zu den Gerichten offen. Macht daneben das Petitionsrecht überhaupt noch Sinn bzw. gibt es auch Fälle, in denen es zu einem Erfolg für den Petenten führt?

Stierstorfer: Wir verstehen uns als „Anwalt der Bürgerinnen und Bürger Bayerns". Daher freut es uns sehr, dass in etwas mehr als einem Viertel der Fälle die Eingabe nicht ohne Wirkung bleibt. Der entsprechende Ausschuss überwies sie der Staatsregierung zur Berücksichtigung, Würdigung oder als Material bzw. zur Kenntnisnahme. Insgesamt gesehen wurden 11,5% der Petitionen mit der Erklärung der Staatsregierung, dass dem entsprechenden Anliegen abgeholfen werden konnte, abgeschlossen. So auch im Fall des jungen Mannes Momo aus Sierra Leone. Hier ging es um ein Asylverfahren, das rechtskräftig negativ abgeschlossen wurde. Es war geplant, ihn in sein Heimatland zurückzuführen. Momo, dessen Eltern in Sierra Leone umgekommen waren, hat sich in kürzester Zeit in Deutschland integriert. Als die Abschiebungsabsichten bekannt wurden, begann eine beispiellose Hilfsaktion aus seiner Umgebung. Mehrere Petitionen, viele Unterstützerschreiben und über 5.000 Unterschriften wurden zugunsten von „Momo" an den Landtag mit der Bitte um Aufenthaltserlaubnis gerichtet. Obwohl die Rechtslage gegen einen Aufenthalt in Deutschland sprach, würdigte der Ausschuss diesen Einzelfall und hat die Petition für den jungen Mann an die Härtefallkommission mit der Bitte um erneute Prüfung überwiesen. ■

Klaus Stöttner, Tourismuspolitischer Sprecher der CSU-Fraktion, (2.v.l.) eröffnet das „Berggespräch".

Berggespräch

Arbeitsgruppe Tourismus

Die CSU-Fraktion hat im Rahmen eines „Berggesprächs" Kommunalpolitiker, Bürgermeister und verantwortliche Verbände aus dem Alpenraum eingeladen, um Lösungsvorschläge im Spannungsfeld von Umweltschutz und Wirtschaftsinteressen zu diskutieren. Klaus Stöttner, Tourismuspolitischer Sprecher der CSU-Fraktion, begrüßte die Verantwortlichen aus den Bayerischen Alpen, darunter DAV-Präsident Hanspeter Mayr und Vizepräsident Ludwig Wucherpfennig. Auch Dr. August Markl, ADAC-Präsident Südbayern, und Prof. Dr. Theo Eberhard, Dekan des Studiengangs Tourismus-Management an der FH München, sowie der Vorsitzende der Almbauernvereinigung, Georg Mayr, nahmen am „Berggespräch" teil. Die Bergwacht vertrat Geschäftsführer Gerhard Oberer, für die CIPRA war Geschäftsführer Stefan Witty und für den Deutschen Seilbahnverband Peter Lorenz anwesend. Zum Abschluss des „Berggesprächs" betonte der Vorsitzende der Arbeitsgruppe, Klaus Stöttner, dass der intensive Dialog auch künftig mit den Verantwortlichen aus dem Alpenraum weitergeführt werden soll. ■

Zweite Stammstrecke realisieren

Arbeitskreis für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Die CSU-Fraktion begrüßte den Verhandlungserfolg der Staatsregierung, der Grundlage für einen raschen Bau der zweiten Stammstrecke in München ist. „Mit der Sicherung der Finanzierung kann der Nahverkehr im Großraum München noch schneller, zuverlässiger und sicherer werden. Dieses Großprojekt ist nicht nur für die Landeshauptstadt, sondern für den ganzen südbayerischen Raum von zentraler Bedeutung, deren Anbindung an den Ballungsraum München sich durch den Ausbau der Stammstrecke wesentlich verbessern wird", so der Vorsitzende des Arbeitskreises, Erwin Huber. Deshalb brachte die CSU-Fraktion auch einen entsprechenden Dringlichkeitsantrag mit der Forderung nach einem möglichst zeitnahen Baubeginn ein. ■

Blaulichtempfang 2012

Arbeitskreis für Kommunale Fragen und Innere Sicherheit

Fraktionsvorsitzender Georg Schmid mit dem Kabarettisten Wolfgang Krebs.

Wie sicher Bayerns Bürgerinnen und Bürger auch in Zukunft leben können, hängt ganz entscheidend vom Einsatz der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Hilfskräfte ab. Das bekräftigten Vertreter der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag und der Bayerischen Staatsregierung beim so genannten „Blaulichtempfang" im Maximilianeum. Vor über 500 Vertretern von Polizei, Feuerwehren, Rettungsdiensten und Hilfsorganisationen dankte Fraktionsvorsitzender Georg Schmid für deren „tagtäglichen großen persönlichen Einsatz für unsere Sicherheit." Für Bayerns Innenminister Joachim Herrmann ist der hohe Sicherheitsstandard jedoch keine Selbstverständlichkeit. Die vielfältigen Sicherheitsaufgaben seien nur mit ausreichendem Personal zu erfüllen. „Deshalb haben wir zum Beispiel bei der Bayerischen Polizei in den letzten beiden Doppelhaushalten rund 2.000 zusätzliche Stellen geschaffen, während andere Länder Personal abbauen. Wir verfügen damit über den höchsten Personalbestand in der Geschichte der Bayerischen Polizei", so Herrmann in seiner Rede vor den Teilnehmern. Fraktionsvorsitzender Georg Schmid kündigte an, dass die CSU-Landtagsfraktion den engen Austausch mit Verbänden, Gewerkschaften und „Blaulichtorganisationen" noch weiter intensivieren wird. „So erfahren wir am direktesten, wo der Schuh drückt und wie wir die Arbeit unserer Polizei, Feuerwehren, Rettungsdienste und Hilfsorganisationen bestmöglich unterstützen können." In seiner Schlussrede rief Dr. Florian Herrmann, der Vorsitzende des Arbeitskreises für Kommunale Fragen und Innere Sicherheit der CSU-Landtagsfraktion, die Gesellschaft dazu auf, der Arbeit der Haupt- und Ehrenamtlichen wieder mehr Wertschätzung entgegenzubringen. „Wer in unserem Land die Telefonnummern 110 oder 112 wählt, kann schnelle Hilfe erwarten. Jeder muss sich aber auch darüber im Klaren sein, dass dahinter Tausende von ehren- und hauptamtlichen Menschen stecken, die oft ihre eigene Gesundheit oder gar ihr Leben riskieren, um diese Hilfe zu gewährleisten. Darum sind sie für mich die Helden unserer Gesellschaft. Zu ihnen sollten wir alle aufschauen", so der Parlamentarier. ■

Wo feiern Sie dieses Jahr Weihnachten?

Geschäftsführender Vorstand der CSU-Fraktion

„Wir feiern Weihnachten ganz traditionell mit der Familie. Bescherung am frühen Abend mit Musik, Weihnachtsliedern und der Weihnachtsgeschichte. Dann gibt es ein feines Abendessen und später besuchen wir gemeinsam die Christmette. An den Feiertagen folgen weitere Familientreffen mit viel Zeit für gute Gespräche."
(Renate Dodell, Weilheim-Schongau)

„Ich kann mich nicht erinnern, den Heiligen Abend jemals nicht zuhause gewesen zu sein. Sein Ablauf bei uns: am Vormittag letzte Einkäufe, nachmittags Besuch am Familiengrab – heuer etwas bitter, da die Mutter im Sommer verstorben ist – dann mit den drei Kindern und teilweise ihren Partnern gemeinsamer Weihnachtsabend. Beim zimmerhohen Christbaum steht eine peruanische Tonkrippe, in der Bibel am Lesepult ist das Lukas-Evangelium aufgeschlagen und der CD-Player hilft mit gängigen, aber auch neuen Weihnachtsmelodien in verschiedenen Sprachen für ein besinnlich-frohes Einstimmen. Die beiden Weihnachtsfeiertage geben etwas Zeit zum Lesen, miteinander Reden und fröhlichen Abenden mit guten Freunden und Verwandten." (Karl Freller, Nürnberg-Süd)

„Wir feiern immer im Familienkreis daheim. Nach dem Kirchgang in der Bad Stebener Lutherkirche folgt ein ausgiebiges Essen und am späten Abend die Bescherung."
(Alexander König, Hof)

„Weihnachten heißt heuer Veränderung: Meine liebe Schwiegermutter, die heiß geliebte Oma unserer Kinder, ist dieses Jahr verstorben – ein Spiegel des Lebens. Dafür sind dieses Mal die Freunde unserer Töchter dabei, und natürlich Hund Oskar und Katze Maxi. Somit fällt heuer mir die Aufgabe zu, den heißgeliebten Rehrücken mit Serviettenknödel zu kochen. Gemeinsames Essen, Bescherung und Besuch der Christmette hat in unserer Familie Tradition – und wir lieben es."
(Reserl Sem, Rottal-Inn)

Arbeitskreisvorsitzende der CSU-Fraktion

„Weihnachtszeit ist für mich Familienzeit. In diesem Jahr verbringen meine Frau und ich den Heiligen Abend bei der Schwiegermutter in Bamberg. Es gibt Raclette, Punsch, Plätzchen und Geschenke. Dann besuchen wir die Christmette. An den Weihnachtsfeiertagen treffen wir zusammen mit der Familie meines Bruders meine Eltern in München. Hier genieße ich auch wieder gutes Essen in gemütlicher Runde, lange Spaziergänge und ein schönes Buch."
(Georg Eisenreich, AK Bildung, Jugend und Sport)

„Seit ich denken kann, hatte ich mit meinen Eltern nach einem festen Ritual Weihnachten gefeiert. Dieses wurde mehr und mehr der wachsenden Altersschwäche angepaßt. Nach dem Tod enstand eine große Lücke. Nun bin ich seit zwei Jahren verheiratet und es liegt an uns, eine für uns passende Form des Feierns zu entwickeln … noch sind wir beim Ausprobieren!"
(Prof. Ursula Männle, AK Bundes- und Europaangelegenheiten)

„Bei uns wird Weihnachten im Kreise der Familie gefeiert. An Heiligabend besuchen wir am Nachmittag die Christmette in meiner Heimatgemeinde Pfatter. Anschließend essen wir alle – Eltern, Geschwister und Kinder – bei meinen Eltern. Es gibt gebackene Forelle und den hausgemachten Kartoffelsalat meiner Mutter. Anschließend folgt die Bescherung. Am späten Abend gibt es gemeinsam mit meinem Mann und meiner Tochter nochmal eine Bescherung und wir lassen den stimmungsvollen Abend zu Dritt ausklingen." (Sylvia Stierstorfer, AK Eingaben und Beschwerden)

„Alle Jahre wieder" – Für uns ist Weihnachten ein großes Familienfest. Wir verbinden hier nicht den Gedanken an ein großes „Event" mit einer evtl. einhergehenden Urlaubsplanung, sondern feiern Weihnachten nach der guten alten Familientradition, zu der das Schmücken des Christbaums ebenso gehört wie das gemeinsame Abendessen und die Christmette, die meine Frau und meine Kinder alljährlich gesanglich mitgestalten. (Albert Füracker, AK Ernährung, Landwirtschaft und Forsten)

„Weihnachten ist das Fest der Familie. Wir feiern ganz gemütlich zu Hause. Am Nachmittag besuchen wir die Kindermette und stimmen uns auf den Heiligen Abend ein. Anschließend ist Bescherung für die Kinder. Abends machen wir ein bisschen Musik und hoffen, dass unsere Kinder uns mit Querflöte und Gitarre verwöhnen und in Weihnachtsstimmung bringen." (Oliver Jörg, AK Hochschule, Forschung und Kultur)

„Natürlich in Freising, wie immer, weil an Weihnachten alles immer so sein muss wie vor Jahr und Tag. Ich freue mich schon das ganze Jahr auf die festliche Christmette im Freisinger Dom, weil spätestens dann Gewissheit herrscht, dass die besinnliche Vorweihnachtszeit zu Ende ist. Im Kreise der Familie lassen wir es uns beim gemütlichen Abendessen gut gehen, bevor dann das Christkind läutet, das auch schon ganz erschöpft ist und daher für ein paar Plätzchen und einen kräftigen Schluck Punsch gut zu haben ist." (Dr. Florian Herrmann, AK Kommunale Fragen und Innere Sicherheit)

„Für mich ist Weihnachten in erster Linie ein christliches Fest. Die Geburt Christi steht für mich deshalb auch im Mittelpunkt des christlichen Jahreskreises. Ich feiere Weihnachten immer zu Hause mit Frau und Tochter sowie nächsten Angehörigen, mit Christbaum und Bescherung. Den Christbaum gestalte ich selbst. Anschließend besuchen wir traditionell die Christmette. Die Herbergsuche der Heiligen Familie vollziehen wir mit dem Verlesen der Bibeltexte nach."
(Joachim Unterländer, AK Soziales, Familie und Arbeit)

„Das Schönste an Weihnachten ist, wenn die Familie vollzählig versammelt ist. Wir denken dabei an unseren ältesten Sohn, der sich aufgrund seines Einsatzes bei „Ingenieure ohne Grenzen" in Ruanda aufhält. Unsere Oma und die Tante werden wie in den letzten Jahren auch zu Gast sein. Traditionell gibt es zum Abendessen Würstchen und Kraut sowie die selbstgebackenen Plätzchen meiner Frau. Ein fester Bestandteil ist später am Abend dann der Besuch der Christmette in der Höchstädter Stadtpfarrkirche, nachdem bereits vorher das Klavier zu Hause angestimmt wurde."
(Georg Winter, AK Staatshaushalt, Finanzfragen)

„ Ich feiere wie immer zuhause mit unseren Eltern, den Töchtern und Schwiegersöhnen. Vormittags stellen wir an Heiligabend den Christbaum und die Krippe auf, am Spätnachmittag ist Bescherung und abends besuchen wir dann gemeinsam die Mette. Weihnachten ist für uns immer noch ein Fest der Familie und wir freuen uns, dass wir zumindest da ein bisschen Zeit füreinander haben."
(Dr. Otto Hünnerkopf, AK Umwelt und Gesundheit)

„Weihnachten, das ist für mich vor allem am Heiligen Abend ein Familienfest – traditionell feierlich mit Weihnachtsbaum, gemeinsamem Essen und vielen Geschenken zu später Stunde. Nachdem am Heiligen Abend Vormittag die Besuche der drei Polizeiinspektionen und der Berufsfeuerwehr im Stimmkreis sowie ein kurzes Hallo beim BRK auf der Tagesordnung stehen, gilt ab 14.00 Uhr: Familie und persönliche Freunde haben Vorrang!"
(Petra Guttenberger, AK Verfassung, Recht und Verbraucherschutz)

Weihnachten ist für mich christliches Fest und Familienfest. Wir feiern zuhause mit unseren Kindern, mit Oma, Onkel, Schwager und absolut politikfrei, ruhig, auf Besinnung geschaltet. Natürlich mit Christbaum aus heimischem Wald und gemeinsamen Kirchgang. Was andere vielleicht für langweilig und traditionell halten, ist für mich Lebensquell. „Stille Nacht …" mag für manche süßlich klingen, mich führt es zum Ursprung zurück mit all seiner Bereicherung.
(Erwin Huber, AK Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie)

FRAKTION INTERN

Die CSU-Fraktion gratuliert:

Petra Dettenhöfer
zum 55. Geburtstag am 4. Juli. Die Abgeordnete setzt sich für ihren Stimmkreis Weiden i. d. Opf. im Bayerischen Landtag ein.

Oliver Jörg
zum 40. Geburtstag am 9. Juli. Er vertritt den Stimmkreis Würzburg-Stadt. Der Abgeordnete ist Vorsitzender der Arbeitsgruppe Aktive Bürgergesellschaft/Ehrenamt sowie des Ausschusses und Arbeitskreises für Hochschule, Forschung und Kultur.

Josef Miller
zum 65. Geburtstag am 12. Juli. Der ehemalige Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten vertritt seine Heimat Memmingen im Landtag.

Erika Görlitz
zum 60. Geburtstag am 23. Juli. Die Abgeordnete vertritt den Stimmkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm und Schrobenhausen. Sie war Staatssekretärin für Gesundheit, Ernährung und Verbraucherschutz.

Dr. Beate Merk
zum 55. Geburtstag am 1. August. Die Staatsministerin der Justiz und für Verbraucherschutz vertritt die Interessen des Wahlkreises Schwaben.

Bernd Kränzle
zum 70. Geburtstag am 29. September. Seit 1990 vertritt der ehemalige Staatssekretär den Stimmkreis Augsburg-Stadt-Ost im Bayerischen Landtag.

Renate Dodell
zum 60. Geburtstag am 7. November. Seit 1994 vertritt die stellvertretende Fraktionsvorsitzende den Stimmkreis Weilheim-Schongau im Bayerischen Landtag.

Christine Haderthauer
zum 50. Geburtstag am 11. November. Die Staatsministerin vertritt den Stimmkreis Ingolstadt, Neuburg a.d. Donau seit 2003 im Bayerischen Landtag.

Martin Schöffel
und seiner Frau Stephanie zur Hochzeit am 25. August 2012.

Die CSU-Fraktion trauert um :

Dr. Wilhelm Vorndran,
der am 4. September 2012 im Alter von 88 Jahren verstorben ist. Dr. Vorndran war 36 Jahre lang, von 1958–1994, Mitglied der Landtagsfraktion (Stimmkreis Erlangen) und von 1990–1994 Landtagspräsident.

Ein spontanes Treffen mit dem Bundesumweltminister Peter Altmaier, MdB, ergab sogar noch die kurze Gelegenheit zur Diskussion der Energiewende.

Tarifverhandlungen stehen bevor

Arbeitskreis für Fragen des öffentlichen Dienstes

Die anstehenden Tarifverhandlungen auf Länderebene nahm der Arbeitskreis für Fragen des öffentlichen Dienstes zum Anlass, sich im Rahmen seiner Informationsreise nach Berlin mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) auszutauschen. Frau Ingrid Heckner, MdL, die Vorsitzende des Ausschusses für Fragen des öffentlichen Dienstes, sieht den Tarifverhandlungen optimistisch entgegen und stellt in Aussicht: „Wir werden den Tarifabschluss des Jahres 2013 im Bereich der Arbeitnehmer des Landes (TV-L) ohne Abstriche auf unsere Beamtinnen und Beamten in Bayern übertragen. Entsprechende Mittel sind im Doppelhaushalt 2013/2014 eingestellt." Über die Beamtenbesoldung diskutierte der Arbeitskreis auch mit Mitgliedern der CSU-Landesgruppe sowie Vertretern des Bundesinnenministeriums. Entsprechend dem Tarifabschluss für den öffentlichen Dienst in Bund und Kommunen (6,3 % verteilt auf zwei Jahre) hat auch der Bund die Besoldung und Versorgung seiner Beamten und Richter 2012 und 2013 angehoben. Darüber sprach der Arbeitskreis auch mit Herrn Peter Heesen, dem damaligen Vorsitzenden des Deutschen Beamtenbundes (dbb), und Herrn Klaus Dauderstädt, dem erst vor kurzem neu gewählten Vorsitzenden. ■

Unterstützung für Taubblinde

Arbeitskreis für Soziales, Arbeit und Familie

Der Freistaat Bayern führt eine eigene Hilfsleistung für taubblinde Bürgerinnen und Bürger ein. Einen entsprechenden Beschluss haben jetzt die beiden Regierungsfraktionen von CSU und FDP gefasst. „Taubblinde Menschen sind in besonderer Weise in ihrer Lebensführung eingeschränkt. Sie benötigen beinahe rund um die Uhr Assistenz und Betreuung. Dieser außerordentlichen Situation tragen wir nun Rechnung, indem wir ab kommendem Jahr ein Taubblindengeld einführen", so Joachim Unterländer, sozialpolitischer Sprecher der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag. „Wir haben uns bei der Beratung des neuen Doppelhaushalts darauf verständigt, für taubblinde Menschen eine Leistung in doppelter Höhe des Blindengeldes einzuführen", so Georg Winter, der Vorsitzende des Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen im Bayerischen Landtag. Konkret heißt das, dass diese Menschen mit Behinderung künftig 1.068 Euro je Monat erhalten. Insgesamt wendet der Freistaat dafür in den Jahren 2013 und 2014 1,46 Millionen Euro auf. „Insbesondere bei der Mobilität sind Taubblinde zwingend auf Unterstützung angewiesen. Sie können sich beispielsweise ohne fremde Hilfe im öffentlichen Verkehr nicht bewegen. Diese außerordentlichen Aufwendungen und Nachteile sollen mit dem Taubblindengeld zumindest teilweise ausgeglichen werden", erläuterte Unterländer. ■

Hohe Qualität des bayerischen Schulwesens

Arbeitskreis für Bildung, Jugend und Sport

„Das gute Ergebnis der bayerischen Grundschüler bestätigt einmal mehr die Qualität des Bildungssystems im Freistaat", kommentierte Georg Eisenreich, der Vorsitzende des Arbeitskreises für Bildung, Jugend und Sport der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag, in einer ersten Reaktion die Resultate des kürzlich veröffentlichten Ländervergleichs des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB). Eisenreich gratulierte zugleich den bayerischen Schülerinnen und Schülern, den Lehrerinnen und Lehrern sowie den Eltern ganz herzlich zu diesem tollen Erfolg. „Außerdem war das doch ein schönes Kompliment zum Weltlehrertag." Eisenreich weiter: „Das gute Ergebnis zeigt, dass wir mit unserer Bildungspolitik auf dem richtigen Weg sind." In den getesteten Kompetenzbereichen Lesen, Zuhören und Mathematik belegten die bayerischen Grundschüler den ersten Platz. Besonders freute sich der CSU-Abgeordnete darüber, dass Bayern nicht nur einen hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern in der höchsten Kompetenzstufe habe, sondern auch vergleichsweise wenige Schülerinnen und Schüler in der schlechtesten Gruppe aufweise. „Das zeigt, dass es an bayerischen Schulen besser als in anderen Ländern gelingt, gerade auch die schwächeren Schüler zu fördern", so Eisenreich weiter. Um die Rahmenbedingungen weiter zu verbessern, investiere der Freistaat massiv in Bildung. „Bildung ist und bleibt für die CSU-Landtagsfraktion ein Investitionsschwerpunkt. Im Doppelhaushalt 2013/2014 sind mehr als 1.300 Lehrerstellen für weitere Verbesserungen, wie den Ausbau der Ganztagsangebote, kleinere Klassen, die Verstärkung der individuellen Förderung und die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention vorgesehen", erläuterte Eisenreich abschließend. ■

Schutz vor unseriösen Spendensammlern

Arbeitskreis für Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz

„Verbraucherinformation ist das Mittel der Wahl, um unseriösen Spendensammlern das Handwerk zu legen". Dieses Fazit zog Petra Guttenberger, Vorsitzende des Arbeitskreises, nach dem Fachgespräch „Alle Jahre wieder … Werden Spender in der Vorweihnachtszeit abgezockt?". „Der informierte und aufgeklärte Verbraucher ist ein Kernbestandteil der Verbraucherpolitik der CSU. Diesen Weg gehen wir konsequent weiter. Wir haben für die Förderung der Verbraucheraufklärung im Doppelhaushalt 2013/2014 knapp 5,3 Millionen Euro vorgesehen. Und die CSU-Fraktion hat beschlossen, die institutionelle Förderung der Verbraucherverbände im Doppelhaushalt 2013/2014 um 100.000 Euro zu erhöhen", erklärte Guttenberger. Die Abgeordneten der CSU-Fraktion diskutierten bei dem Fachgespräch mit Burkhard Wilke, dem Geschäftsführer des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), Tatjana Halm von der Verbraucherzentrale Bayern e.V., Eva Traupe vom VerbraucherService Bayern und Vertretern des Innen- sowie des Justiz- und Verbraucherschutzministeriums, wie man verhindern kann, dass unseriöse Spendensammler die Spendenbereitschaft der Verbraucherinnen und Verbraucher vor allem in der Vorweihnachtszeit ausnutzen. Die Abgeordneten waren sich mit den Fachleuten einig, dass alleine das Strafrecht oder gar die Wiedereinführung des 2008 aufgehobenen Sammlungsgesetzes nicht der richtige Weg sind. „Das Sammlungsgesetz betraf vor allem Straßensammlungen, die immer weniger Bedeutung haben. Die Verbraucher werden heute mit Mailings bombardiert oder von professionellen Drückerkolonnen heimgesucht. Hier bringt eine Genehmigungspflicht von Sammlungen nichts. Unseriöse Spendensammler sind auch zunehmend international organisiert, sodass auch die nationale Strafverfolgung an ihre Grenzen stößt", so Guttenberger. Die Verbraucherverbände, das Verbraucherinformationsportal der Staatsregierung „Verbraucherinformationssystem Bayern" (VIS Bayern) und das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) erklärten, sie wollen sich künftig noch stärker vernetzen und ihre Informationsangebote weiter ausbauen. Für die Zukunft wird auch die Möglichkeit einer zentralen Beschwerdedatenbank beim DZI geprüft, auf die Verbraucherverbände bundesweit Zugriff haben sollen. ■

Energiewende in Bayern

Umweltsprechertagung von CDU und CSU in München.

Arbeitskreis für Umwelt und Gesundheit

„Bei der Energiewende sind wir auf einem guten Weg", erklärte Dr. Otto Hünnerkopf, der umweltpolitische Sprecher der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag, zum Abschluss der Tagung der umweltpolitischen Sprecher von CDU und CSU in München. Gemeinsam mit Dieter Dombrowski, dem Vorsitzenden der CDU-Fraktion im Landtag von Brandenburg, der zugleich Vorsitzender der umweltpolitischen Sprecher von CDU und CSU ist, stellte Dr. Hünnerkopf die „Münchner Resolution – Energiewende in Deutschland aktiv gestalten" vor. „Bundesweit liegt der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung aktuell bei knapp 25 Prozent", stellte Dr. Hünnerkopf fest, „in Bayern bereits bei über 30 Prozent. Unser Ziel von 50 Prozent in Bayern bis 2020 ist daher erreichbar." Für die weitere Entwicklung der Energiewende sei eine noch stärkere Kooperation zwischen Bund, Ländern, Kommunen, aber auch mit den europäischen Nachbarn sowie den Bürgern, der Wirtschaft und der Wissenschaft notwendig. Für ein dem neuen Energiezeitalter angepasstes Stromnetz in Deutschland müsse der Netzausbauplan möglichst schnell auf Grundlage von abgestimmten Ausbauzielen von Bund und Ländern erstellt werden, erläuterte Dr. Hünnerkopf. Bundesumweltminister Peter Altmaier hatte bereits am Sonntag an der Tagung teilgenommen und mehr als zwei Stunden mit den umweltpolitischen Sprechern diskutiert. ■

Erlebnis-bauernhof

Arbeitskreis für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Kinder wissen häufig nicht, woher ihre Lebensmittel kommen und wie sie produziert werden. Zudem werden Lebensmittel weniger geschätzt, wenn nichts über die Entstehung und die Mühen, die darin stecken, bekannt ist. Deshalb ist es das Ziel der CSU-Fraktion, dass jedes bayerische Grundschulkind aus der 3. oder 4. Klasse mindestens einmal einen Bauernhof besucht und „erlebt" hat. „Dabei sollen die Kinder möglichst viel über Lebensmittel, Landwirtschaft, Natur und Umwelt erfahren sowie lernen, möglichst sorgfältig mit Lebensmitteln umzugehen. Der Tag auf dem Bauernhof soll für die Schulkinder interessant werden, neben dem Lernprogramm steht aber auch der Spaß an der Natur im Mittelpunkt", so Albert Füracker, Vorsitzender des Arbeitskreises. Die teilnehmenden Bäuerinnen und Bauern werden für das Programm extra ausgebildet: Entweder besuchen sie eine eintägige Informationsveranstaltung oder eine 15-tägige Qualifizierung zur Erlebnisbäuerin bzw. zum Erlebnisbauern. Bayernweit haben wir bereits 361 Betriebe, die im Rahmen des Programms „Erlebnis Bauernhof" von Schülerinnen und Schülern besucht werden können. Weitere Informationen dazu gibt es im Internet unter www.erlebnis-bauernhof.bayern.de. ■

Abgeordnete gesichtet

„Wir wollen Neugier wecken und bei den Kindern das Verständnis für die Zusammenhänge von bäuerlicher Arbeit, Lebensmittelproduktion, Natur und Umwelt verbessern“, erklärte Minister Helmut Brunner bei der Eröffnung des Informationstages „Erlebnis Bauernhof“ im Maximilianeum.

1.300 Euro für die Lebenshilfe Bayern zur Unterstützung von Menschen mit geistiger Behinderung nahm Landtagspräsidentin Barbara Stamm, MdL, die zugleich Vorsitzende der Lebenshilfe Bayern ist, in Form eines Schecks von Markus Blume, MdL, und Martin Schleyer sowie Sascha Skorupa, den geschäftsführenden Gesellschaftern der incca GmbH Kolbermoor, entgegen. Zusammengekommen war das Geld im Rahmen der Sommerlounge der CSU-Landtagsfraktion.

Abgeordneter Albert Füracker mit Hopfenköniginnen in den Arkaden des Bayerischen Landtags.

Georg Eisenreich, MdL, mit jungen Schülerzeitungsmachern des Gymnasiums Fürstenried bei der Veranstaltung „Mitreden und Meinung bilden“.

Günther H. Oettinger, EU-Kommissar für Energie, war zu Gast in der CSU-Landtagsfraktion, um mit den Abgeordneten über Fragen der Europa- und Energiepolitik zu sprechen.

Die Arbeitsgruppe Frauen der CSU-Fraktion hatte Sprecherinnen der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten zu einem Kontaktgespräch eingeladen, um sich über deren Arbeit vor Ort zu informieren.

„Rollin Justin“ vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt war am Tag der Deutschen Einheit in München die Attraktion am Stand der CSU-Landtagsfraktion. Zahlreiche Besucher bestaunten den mobilen humanoiden Roboter, der auch sprechen konnte.

Blaulichtempfang der CSU-Fraktion mit Dr. Florian Herrmann, MdL, Vorsitzender des Arbeitskreises für Kommunale Fragen und Innere Sicherheit (2.v.r.), Bernhard Seidenath, MdL, (l.a.), Kabarettist Wolfgang Krebs (2.v.l.), Georg Reischl, Kreisbrandinspektor, sowie Heinrich Schmalenberg, Kreisbrandrat aus Dachau (Mitte).

Die Abgeordneten Georg Eisenreich, Ingrid Heckner, Dr. Florian Herrmann und Reserl Sem beim „Kommunalpolitischen Dialog" mit Landräten aus ganz Bayern.

Informationsgespräch zum Thema „Straffälligenhilfe" des Arbeitskreises für Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz mit Stephanie Sedelmeier und Wolf-Dieter Bernert vom SKM Donau-Ries (vorne) sowie mit den Fraktionsmitgliedern Andreas Lorenz, MdL, Franz Rieger, MdL, Jakob Schwimmer, MdL, Petra Guttenberger, MdL, Vorsitzende, Jürgen W. Heike, MdL, und Prof. Dr. Winfried Bausback, MdL (v.l.).

Themenabend der Arbeitsgruppe Frauen „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit". Nach Vorführung des Films „We want sex-equality" wurden zahlreiche Gründe der vorherrschenden Entgeltungleichheit diskutiert. Im Bild: Franz Niedermeier, vbw, Gudrun Brendel-Fischer, Vorsitzende der Arbeitsgruppe, Astrid Bendiks, BPW München, und Claudia Kimich, Trainerin für Gehaltsverhandlungen (v.l.).

Politischer Club zum Thema „Europa und die Schuldenkrise" mit Friedrich Merz, Vorsitzender der Atlantik-Brücke, und den Fraktionskollegen Georg Schmid, MdL, Renate Dodell, MdL, Markus Blume, MdL, und Reinhard Pachner, MdL, im Plenarsaal des Bayerischen Landtags (v.l.).

Die Arbeitsgruppe Parlamentskreis Mittelstand diskutierte mit Vertretern des Bayerischen Automatenverbandes (BAV) den neuen Glückspieländerungsstaatsvertrag und das Bayerische Ausführungsgesetz. Im Bild v.l.n.r.: Eberhard Rotter, MdL, Petra Höckettstaller (BAV), Dr. Florian Herrmann, MdL, stv. Vorsitzender des Innenausschusses des Bayerischen Landtags, Andy Meindl, Klaus Dieter Breitschwert, MdL, Vorsitzender der Arbeitsgruppe, Martin Schöffel, MdL, und Christian Szegedi (BAV).

Gespräch mit Vertretern der Standort-kommunen

Der Vorsitzende des Arbeitskreises Johannes Hintersberger, MdL, Fraktionschef Georg Schmid, MdL, und Innenminister Joachim Herrmann, MdL, im Gespräch mit Vertretern der Bundeswehr.

Arbeitskreis Wehrpolitik

Auf Einladung des Arbeitskreises Wehrpolitik der CSU-Fraktion kamen zahlreiche bayerische Kommunalpolitiker aus Standortkommunen der Bundeswehr und der US-Truppen in den Bayerischen Landtag. Johannes Hintersberger, wehrpolitischer Sprecher der CSU-Fraktion, begründete die sicherheitspolitische Notwendigkeit der aktuellen Bundeswehrreform. Nun gelte es jedoch, die Folgen unausweichlicher Standortschließungen und Truppenverlagerungen für die betroffenen Kommunen abzufedern. Auch in dieser Frage sei die CSU-Fraktion Partner und Anwalt der Kommunen, betonte der Fraktionsvorsitzende Georg Schmid. Die beiden Abgeordneten verwiesen auf einen aktuellen Antrag, der auf die Sicherung des Erstzugriffsrechts der Standortkommunen bei frei werdenden Liegenschaften abzielt. Innenminister Joachim Herrmann sicherte den betroffenen Kommunen die Unterstützung der Bayerischen Staatsregierung sowie der Obersten Baubehörde zu. Ziel sei, individuelle, maßgeschneiderte Lösungen vor Ort zu finden. ■

Bayern 3.0 – Digital in die Zukunft

Sicherheit auch im digitalen Zeitalter

Fraktionsvorsitzender Georg Schmid, Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich, MdB, sowie die Landtagsabgeordneten Markus Blume und Dr. Florian Herrmann diskutieren über das Thema „Cyber Security" im Bayerischen Landtag.

Die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag hat auf ihrer letzten Klausurtagung die Resolution „Bayern 3.0" verabschiedet. Damit haben wir als erste Fraktion in ganz Deutschland Bausteine einer Digitalisierungsstrategie erarbeitet. Das Ziel ist klar: Bis 2018 soll Bayern das Land für digitale Anwendungen und smarte Applikationen in allen Lebensbereichen werden. Für jeden Fortschritt im digitalen Bereich ist jedoch eine Schlüsselkompetenz zentral: Sicherheit. Diese Herausforderung, aber eben auch Chance wollen wir ergreifen: Bayern soll nicht nur für seine Bürgerinnen und Bürger Sicherheit im digitalen Zeitalter gewährleisten, der Freistaat soll auch ein Leuchtturm für digitale Sicherheit weltweit werden. Dafür wollen wir den einzigartigen Mix aus wirtschaftlichen Kompetenzen, technologischen Fertigkeiten und wissenschaftlichem Know-how in Bayern noch besser als heute nutzen, vernetzen und ausbauen. So fand als Startpunkt der Initiative für eine wirksame und zuverlässige Cyber-Sicherheit auf Einladung von Fraktionsvorsitzendem Georg Schmid, Markus Blume, MdL, und Florian Herrmann, MdL, ein bayerisches Spitzengespräch zu Cyber-Sicherheit im Landtag statt. Zusammen mit Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich, MdB, dem innenpolitischen Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Dr. Hans-Peter Uhl, MdB, dem CIO der Bayerischen Staatsregierung, Finanzstaatssekretär Franz Josef Pschierer, MdL, und Spitzenvertretern der bayerischen Sicherheitsindustrie wurden nach einer Bestandsaufnahme zukünftige Handlungsfelder für die „IT-Sicherheit" der Zukunft besprochen. Gleichfalls wurde erörtert, wie sich Aktivitäten von Industrie und Staat koordinieren und voranbringen lassen. Mehr Informationen zum Thema „Bayern 3.0" und der hierzu verabschiedeten Resolution in Kloster Banz finden Sie unter: www. csu-landtag.de ■

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe mit dem Vorsitzenden des Sejmik Jerzy Pokoj (3.v.l.).

Die Arbeitsgruppe zu Besuch in Allenstein.

Nachbarn im Herzen Europas

Arbeitsgruppe Vertriebenenpolitik und Partnerschaftsbeziehungen

Die Arbeitsgruppe für Vertriebenenpolitik und Partnerschaftsbeziehungen der CSU-Fraktion nutzte die parlamentarische Sommerpause für zwei Informationsreisen nach Polen. Ende Juli besuchten die Abgeordneten für drei Tage die ostpreußische Stadt Allenstein in der heutigen Woiwodschaft Ermland-Masuren. Im September 2012 brach eine weitere sechsköpfige Delegation unter der Leitung von Christa Matschl, der Vorsitzenden der Arbeitsgruppe, nach Breslau und Oppeln auf. Im Mittelpunkt des viertägigen Besuchs, an dem Ministerpräsident a. D. Dr. Günther Beckstein und die Abgeordneten Martin Neumeyer, Integrationsbeauftragter der Staatsregierung, Staatsminister a. D. Josef Miller, Peter Winter und Josef Zellmeier teilnahmen, stand zum einen die aktuelle Situation der Deutschen Minderheit in Oppeln und Niederschlesien. Zum anderen interessierten sich die Abgeordneten für die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen in den beiden Woiwodschaften. „Wir wollen gemeinsam mit unseren polnischen Partnern herausfinden, in welchen Bereichen die polnisch-bayerischen Beziehungen vertieft und ausgebaut werden können. In diese Überlegungen wollen wir natürlich auch die deutsche Minderheit in Oppeln und Niederschlesien einbeziehen. Wir denken, dass die Deutschen in Polen hier eine Schlüsselrolle als Brückenbauer spielen können, von der alle Seiten nur profitieren können", so Christa Matschl. In Oppeln traf sich die Delegation mit Vertretern der Deutschen Minderheit, an deren Spitze Norbert Rasch, der stellvertretende Vorsitzende des Verbandes der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen. Im Mittelpunkt des Gedankenaustausches stand die Frage, wie die Schulen der Deutschen Minderheit gestärkt werden können. Christa Matschl signalisierte hier die Unterstützung ihrer Arbeitsgruppe: „Sobald wir zurück sind in Bayern, werden wir überlegen, wie wir die deutschen Schulen unterstützen können, sei es mit Lehr- und Unterrichtsmaterial oder durch die Entsendung von Lehrern." Nach ihrer Rückkehr aus Breslau betonte Christa Matschl: „Wir wollen gemeinsam mit unseren polnischen Nachbarn an einer weiteren Vertiefung der polnisch-bayerischen Beziehungen und einer erfolgreichen Zukunft Europas arbeiten. Mit unseren Besuchen wollten wir auch ein Signal an die deutsche Minderheit in Polen senden, die ihre Kultur und ihr Brauchtum seit Jahrzehnten unter nicht immer einfachen Bedingungen pflegt: Wir haben Euch nicht vergessen und wollen Euch nach Kräften unterstützen!" ■

Schulden tilgen – Schwerpunkte setzen

Arbeitskreis für Staatshaushalt und Finanzfragen

„Die November-Steuerschätzung 2012 zeigt Licht- und Schattenseiten. Im laufenden Jahr wird es für Bund, Länder und Kommunen gegenüber der Schätzung vom Mai 2012 nochmals Steuermehreinnahmen von 5,8 Mrd. Euro geben. Zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland wird die Marke von 600 Mrd. Euro Einnahmen übertroffen", so der Vorsitzende des Arbeitskreises Georg Winter. Auch für die kommenden Jahre 2013 bis 2017 prognostizieren die Steuerschätzer steigende Einnahmen. Allerdings zeige die Schätzung auch, dass die Zuwächse nicht unendlich seien und man sich auf Dauer nicht vom gesamtwirtschaftlichen Trend in Europa abkoppeln könne. Und auch Deutschland schaffe es bisher nicht, seine Ausgaben allein aus den Einnahmen zu bestreiten. „Wir wissen, dass jeder Euro zusätzliche Schuldenlast für einen langen Zeitraum Zinsen verursachen und künftigen politischen Handlungsspielraum einengen wird. Deshalb müssen wir auch in den kommenden Jahren sorgsam mit dem Geld der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler umgehen", betont Winter. Dazu gehöre, den Konsolidierungskurs konsequent fortzusetzen und dabei sowohl die Vorgaben des Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts umzusetzen wie auch die grundgesetzlich verankerte Schuldenbremse einzuhalten. In Bayern sei man dabei bereits ein gutes Stück weiter als im Bund und in der Mehrzahl der anderen Bundesländer. Man werde noch in diesem Jahr auch für 2013 und 2014 Haushalte ohne neue Schulden beschließen und wolle die Schuldenbremse in die Bayerische Verfassung aufnehmen. „Darüber hinaus werden wir mit dem kommenden Doppelhaushalt bereits über 2 Mrd. Euro und damit rund 10 Prozent der ursprünglichen Staatsverschuldung des Freistaats getilgt haben. Daneben setzen wir weiterhin Schwerpunkte in den Bereichen Familie, Bildung, Energie und Klima sowie Demografie und Investitionen. Um für künftige konjunkturelle Schwankungen gewappnet zu sein, brauchen wir außerdem starke und sichere Rücklagen im Staatshaushalt", so der Vorsitzende abschließend. ■

„Heimatempfang“
am
7. April 2013

„Unternehmer-empfang“
am
5. Februar 2013

„Seniorenparlament“
am
14. Mai 2013

„Sportgespräch“
am
20. Februar 2013

„Bildungskongress“
am
11. Mai 2013
in Nürnberg

Parlamentarischer Abend
„**20 Jahre Landesfeuer-wehrverband in Bayern**“
am
23. Januar 2013

„Digitales Lernen“
am
7. März 2013

Veranstaltungen Frühjahr 2013

AUS DEM maxiMILIANEUM

HERAUSGEBER CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag, Maximilianeum, 81627 München • VERANTWORTLICH Kathrin Alte, Telefon: (089) 4126-2712, Telefax: (089) 4126-1787, online@csu-landtag.de • REDAKTION Constanze Schlosser, Ute Primavesi, Sven Neuner • BILDER UND GRAFIK: Constanze Schlosser • LAYOUT: Ernst Vögel jun. • DRUCK: Druck+Verlag Ernst Vögel GmbH, www.voegel.com • INTERNET www.csu-landtag.de